

Talent auf dem Weg zum Top-Spieler



An Florian Seyfried (links) werden sich viele Landesliga-Angreifer die Zähne ausbeißen GB-Foto: Schmidt

Wer Florian Seyfried in einem Spiel beobachtet, bekommt den Eindruck, dass er schon viele Jahre bei den Aktiven spielt. Im Zweikampf wirkt er abgeklärt, er beeindruckt durch ein gutes Stellungsspiel, durch seine Kopfballstärke und durch seine Ruhe im Kampf Mann gegen Mann.

Wer Florian Seyfried genau unter die Lupe nimmt, bemerkt aber auch sehr schnell, dass der 18-jährige Waldenbacher in der vergangenen Runde noch in der Jugend gespielt hat, bei den A-Junioren der SV Böblingen in der Oberliga. Denn sobald Seyfried einen Ball erobert hat, wird eine Schwäche offensichtlich: So ruhig er seinen Gegenspieler stellt, so unruhig ist er mitunter wenn es darum geht, das Spiel zu eröffnen.

"Der Zweikampf ist sicher meine Stärke. In der Technik und vor allem im Aufbauspiel muss ich mich aber noch verbessern", sagt denn auch Seyfried, der nach den Sommerferien die 13. Klasse des Böblinger Wirtschaftsgymnasiums besuchen und sein Abitur ablegen wird. Sein Trainer Martin Oßwald ergänzt: "Florian hat ein großes Talent, er muss aber nach einem Ballgewinn den Kopf hochnehmen und schauen, welcher Spieler wo postiert ist. Daran muss er noch arbeiten."

Seyfried spielte einschließlich der ersten Saison in der C-Jugend beim TSV Waldenbuch. Anschließend wechselte er zur SV Böblingen und spielte dort fünf Jahre. Geprägt haben ihn in seiner Zeit beim SVB-Nachwuchs vor allem zwei Personen: Gerry Ott und Nico Scacciaferro, die in der B-Jugend wie bei den A-Junioren seine Trainer waren. "Beide waren meine großen Förderer", sagt Florian Seyfried, "beiden habe ich viel zu verdanken." Und dann schiebt er noch ein Lob für die fußballerische Erziehung in der SVB-Jugend hinterher: "Hätte ich nicht diese taktische Ausbildung genossen, könnte ich jetzt nicht so schnell in der Viererkette beim FC Gärtringen Fuß fassen." Vier Jahre lang spielte Seyfried bereits in der SVB-Jugend im Zentrum einer Viererkette, auch beim FCG gab er auf dieser Position in der Vorbereitung eine sehr gute Figur ab.

Warum aber wechselte er nach Gärtringen und blieb nicht in Böblingen, schließlich spielen beide Teams in der Landesliga? Seyfried: "Ich wollte etwas Neues kennenlernen und habe vom FC Gärtringen nur Gutes gehört." Er habe eine neue Herausforderung gesucht, zudem habe der FCG eine gute Mannschaft. "Dies gilt für das sportliche Niveau der Mannschaft wie auch für deren Charakter. Ich bin sofort gut aufgenommen worden und habe mich gleich sehr wohlfühlt." Zudem habe er seit längerem Kontakt zu Martin Oßwald gehabt und im Vorfeld einige sehr gute Gespräche mit Gärtringens Spielertrainer geführt.

Mit seinem derzeitigen Leistungsstand ist Florian Seyfried zufrieden, stagnieren will er aber nicht, dazu besitzt er zu viel Ehrgeiz. Seine Schwächen wolle er so schnell als möglich beheben, zudem wolle er noch standfester werden. "Die Robustheit der Spieler ist ein Unterschied zwischen der Jugend und den Aktiven." Der andere deutliche Unterschied sei die Erfahrung, die ältere aktive Spieler besitzen. Persönlich hat Seyfried das Ziel, in Gärtringen einen Stammplatz zu erkämpfen und sich als Spieler in der Landesliga zu etablieren. Oder nicht vielleicht eine Klasse höher? Schließlich gilt Gärtringen als ein Kandidat auf den Titel. "Je nachdem was passiert gerne auch in der Verbandsliga", sagt Florian Seyfried dazu.